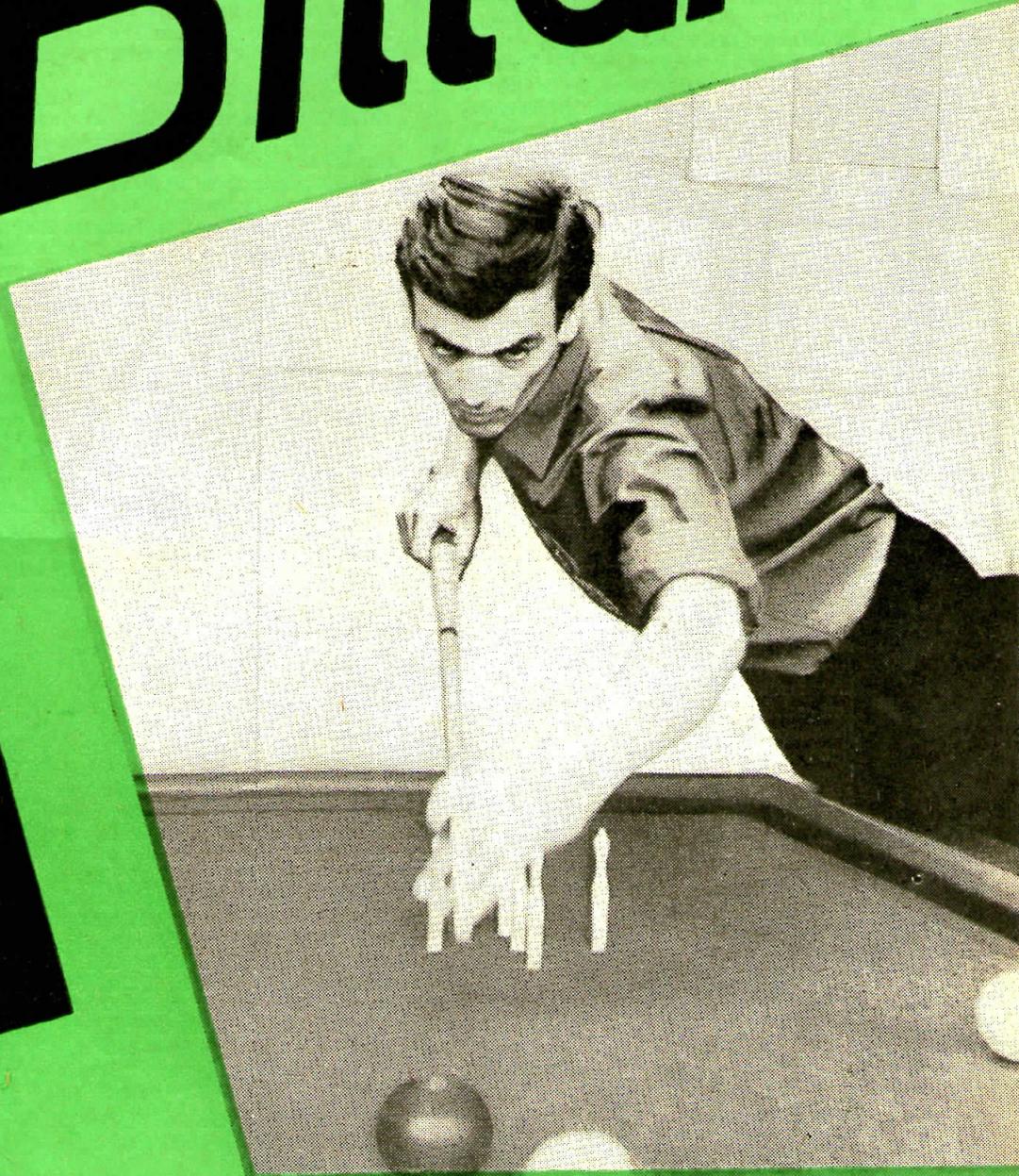


MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

# Billard

MITGLIED DER  
CONFÉDÉRATION  
EUROPÉENNE  
DE BILLARD (CEB)



16. JAHRGANG - NUMMER

PREIS 0,70 M - MÄRZ 1970

**3**

# IM GESPRÄCH

Allerorten sind in unserer sozialistischen Sportbewegung seit Wochen die Wahlen in vollem Gange. Dabei wurden mittlerweile die Wahlversammlungen in den Sektionen und die Kreisdelegiertenkonferenzen – hier wählten die Delegierten die Kreisfachausschüsse des Deutschen Billardsportverbandes der DDR – abgeschlossen. Nun gilt es, mit dem bislang an den Tag gelegten Elan und Einsatz, mit der erforderlichen Konsequenz und Zielstrebigkeit in den kommenden Tagen und Wochen die Bezirksdelegiertenkonferenzen vorzubereiten und durchzuführen. Denn: Je besser und gründlicher jeder einzelne sich auf die Rechenschaftslegung vorbereitet, je konstruktiver und exakter seine Diskussionsbeiträge und Vorschläge sind, desto effektiver werden diese unsere Wahlen verlaufen, desto wirkungsvoller wird der betreffende Bezirksfachausschuß – ob in Halle, Suhl oder Cottbus, – arbeiten, heute, morgen, übermorgen...

Bis zum Ende dieses Monats müssen – so sieht es der Wahlführungsplan unseres Verbandes vor – die Bezirksdelegiertenkonferenzen durchgeführt worden sein. Worauf kommt es in diesen Märztagen, da die Delegierten in den Bezirksämtern gewissermaßen „zu Gericht sitzen“, besonders an? Zuerst: Die Rechenschaftslegungen und Diskussionen müssen in neuer, höherer Qualität geführt werden.

Beispielsweise kommt es darauf an, eine klare Konzeption für die Entwicklung unserer Sportart entsprechend den Traditionen und örtlichen Möglichkeiten zu erarbeiten und zur Diskussion zu unterbreiten. Eine Konzeption, die die zielstrebige Entwicklung des Kinder- und Jugendsports zum Inhalt hat, die dem Erwachsenensport größere Aufmerksamkeit schenkt und die konkrete Schritte formuliert, wie die Wettkampfsysteme durch Bestenermittlungen, Pokalwettkämpfe und andere Wettbewerbe in den Städten, Gemeinden und Kreisen erweitert werden können.

Erinnern wir uns in diesem Zusammenhang und in diesen Tagen eines Präsidiumsbeschlusses. Bekanntlich stellt das Präsidium des DBSV der DDR allen Bezirken einen Wanderpokal für den Breitensport im Billardkegel- und Billardcarambolspiel zur Verfügung. Wird diese Trophäe aber in allen Bezirken auch wirklich ausgespielt...?

Eine Frage nur, ein Thema, das durchaus auf den Bezirksdelegiertenkonferenzen der Diskussion wert ist.

JURGEN HOLZ

„Billard“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billard-Sport-Verband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Jürgen Holz (Anschrift: 1125 Berlin, Grosse-Leege-Straße 64 d – Telefon: Berlin 559 66 55). Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift. Redaktions- und Versandort: Berlin.

# Resolution

Auf der IV. Ständigen Generalversammlung der Nationalen Olympischen Komitees im jugoslawischen Dubrovnik verabschiedeten die Delegierten nachstehende Resolution:

„Die IV. Ständige Generalversammlung anlässlich seiner Tagung in Dubrovnik vom 21. bis 23. Oktober 1969 gibt die Meinung wieder, die von einer großen Mehrheit der NOK im Verlaufe des IOC-NOK-Treffens anlässlich der XIX. Olympischen Spiele von Mexiko zum Ausdruck gebracht wurden in bezug auf die Beibehaltung des Protokolls über Hymnen und Flaggen im Regelwerk der kommenden Olympischen Winter- und Sommerspiele;

zieht in Betracht, daß in der ganzen Geschichte der Olympischen Spiele die Verwendung von Hymnen und Flaggen niemals zu Manifestationen nationalistischer, chauvinistischer oder politischer Art geführt hat oder solche hervorbrachte;

ist der Meinung, daß im Gegenteil in vielen Fällen Gesichtspunkte politischer Natur bestimmte Führer und Kreise veranlaßt haben, die Abschaffung von Hymnen und Flaggen bei Olympischen Spielen zu verlangen;

glaubt, daß das traditionelle Hymnen-Flaggen-Zeremoniell in überzeugender Form die Solidarität der Jugend und der ganzen Menschheit im Namen des olympischen Ideals von Brüderlichkeit, Frieden und Freundschaft unter den Völkern und von gegenseitiger Achtung ohne Vorbehalt oder Diskriminierung symbolisiert;

wiederholt gegenüber dem IOC die bereits im Verlaufe der Mexiko-Treffen zum Ausdruck gebrachten Meinungen, die zum Ziel hatten, das gegenwärtige Protokoll der Olympischen Spiele unverändert beizubehalten, vor allem im Hinblick auf Flaggen und Hymnen, und

denkt, daß es Aufgabe der NOK ist, alle Anstrengungen zu unternehmen, um zu gewährleisten, daß dieses olympische Protokoll nicht Anregungen zu Manifestationen oder Gefühlen hervorbringt, die gegen das olympische Ideal und die olympischen Prinzipien gerichtet sind,

empfiehlt den NOK, ihre nationalen Verbände zu veranlassen, daß sie zu ihren entsprechenden internationalen Sportförderungen Kontakt im Geiste dieser vorliegenden Resolution aufnehmen.“

Die NOK-Tagung in Dubrovnik anlässlich der IV. Ständigen Generalversammlung stellt auch fest, „daß die Deklaration des Präsidenten des IOC von Mexiko 1968, wonach das IOC im Jahre 1969 die Frage der Teilnahme Südafrikas in der olympischen Bewegung untersuchen wollte, praktisch zu keiner Lösung geführt hat, verlangt nach einer dringenden Lösung dieser Angelegenheit im IOC, und bringt ihre feste Überzeugung zum Ausdruck, daß die Südafrikanische Republik aus der olympischen Bewegung auszuschließen sei, bis das System der Diskriminierung im Sport abgeschafft worden ist“.

## „Billard“ in eigener Sache

Jüngst schrieb uns Gerhard Dorge, Sektionsleiter der BSG Aufbau Leipzig-Südwest, und teilte mit, daß der Beschluß der Leipziger Billardspieler, „die Billardzeitung abzubestellen, nicht wegen verspäteter Lieferung gefaßt wurde, sondern weil vom Bezirk Leipzig keine Berichte und Informationen erscheinen“. Nun sei diesem Sportfreund folgendes erwidert: Alle Beiträge, die die Redaktion „Billard“ erreichen, werden – nach entsprechender journalistischer Bearbeitung – im Fachorgan veröffentlicht! Wenn also aus dem Bezirk Leipzig sehr selten im „Billard“ berichtet wird, so liegt das einzig und allein an den Leipziger Sportfreunden selbst!

Im übrigen spricht die Redaktion an dieser Stelle nochmals die Bitte aus:

„Billard“ erreicht nur dann einen hohen, zufriedenstellenden Informationsgehalt, wenn ein kontinuierlicher Nachrichtenfluß gewährleistet ist (Redak-

## UNSER TITELBILD:

Er führt die Rangliste der Billardkegler unserer Republik souverän an: Manfred Hähne von der TSG Dresden-Nord; ein Vorbild besonders für die jüngeren Aktiven. Foto: Klitte

tionsschlußtermin jeweils Ende des Monats). Hieran aber mangelt es nicht nur im Leipziger Bezirk...

Die Redaktion „Billard“

Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: Kurt Wickinger, 1055 Berlin, Rykestr. 48. Erscheinen monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenznummer: 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Satz und Druck: Volksdruckerei Luckenwalde (1/10/9) –

167/70. Index: 32 80 22 C. – Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Postscheckamt Berlin, Kontonummer: 565 55; Inhaber: DBSV der DDR, Generalsekretariat.

REDAKTIONSSCHLUSS dieser Ausgabe: 15. FEBRUAR 1970.

# Mehr als nur Zahlen . . .

Statistischer Nachtrag der bisherigen DDR-Schülermeister  
(Mannschaft und Einzel) / Rekordmarken haben seit geraumer Zeit  
Bestand / Walter Rödel berichtet

In der „Billard“-Ausgabe Februar 1970 druckten wir eine Gesamtübersicht der deutschen Mannschafts- und Einzelmeister der DDR sowie eine Rekord- und Rangliste des Deutschen Billardsportverbandes der DDR (Billardcarambol) ab. Mit den nachfolgenden Zeilen von den bisherigen DDR-Schülertitelkämpfen wollen wir die Statistik komplettieren.

## Deutsche Schülermeisterschaften der DDR

### Mannschaftsmeister

1964	Chemie Bitterfeld
1965	Glückauf Sondershausen
1966	Motor Sonneberg
1967	Motor Sonneberg
1968	Motor Sonneberg
1969	Empor Landsberg

### Einzelmeister

1964	Schumann (Bitterfeld)
1965	W. Bresk (Würzen)
1966	Appenroth (Sondershausen)
1967	Winter (Sonneberg)
1968	Appenroth (Sondershausen)
1969	M. Bresk (Würzen)

### Deutsche Schülerrekorde der DDR

HS 68	Appenroth (1966/in Sonneberg)
-------	-------------------------------

BED 12,5	Schumann (1965/Magdeburg)
BED 12,5	Schumann (1965/Sonneberg)

Interessant dürfte ein statistischer Überblick aller bisher bei den sechs Titelkämpfen an die besten Schüler unserer Republik vergebenen Medaillen sein:

	Gold	Silber	Bronze
Motor Sonneberg	4	1	2
Glückauf Sondersh.	3	6	1
Chemie Bitterfeld	2	4	4
Lok Würzen	2	1	—
Empor Landsberg	1	—	—
Chemie Sandersdorf	—	—	4
Motor Ammendorf	—	—	1
<b>insgesamt:</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>12</b>

Diese Zahlen sprechen wohl eine recht deutliche Sprache, Sie sollten die Gemeinschaften und Sektionen zum Nachdenken anregen. Denn: In der Mehrzahl vermochten sich — wie zu ersehen ist — Aktive aus kleineren Gemeinschaften bei den Meisterschaften mit Medaillen zu schmücken . . .

## Nutzung für jedermann

Auszüge aus dem Gesetzblatt der DDR / Kostenlose Nutzung von Sporteinrichtungen / Ziel: Abschluß von Nutzungsverträgen / Ein Thema auch für die Bezirksdelegiertenkonferenzen

Im Gesetzblatt der DDR (Teil II, Nr. 83 vom 20. 10. 1969, Seite 519) ist die „Anordnung über die in der Regel kostenlose Nutzung von Sporteinrichtungen durch sporttreibende Gruppen der gesellschaftlichen Organisationen vom 25. September 1969“ veröffentlicht. „Billard“ möchte einige wichtige Bestimmungen dieser Anordnung wiedergeben. Wir meinen: Auch das könnte ein Thema auf den Bezirksdelegiertenkonferenzen des DBSV der DDR sein!

Im § 1 heißt es:

„1. Alle Sporteinrichtungen, die sich in der Rechtsträgerschaft staatlicher Organe und Einrichtungen, volkseigener Kombinate und Betriebe befinden, sind den sporttreibenden Gruppen der gesellschaftlichen Organisationen, insbesondere den Grundorganisationen des Deutschen Turn- und Sportbundes, den Schulsportgemeinschaften und den Sektionen der Gesellschaft für Sport und Technik zur Durchführung des Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetriebes kostenlos zur Verfügung zu stellen, ausgenommen sind Großsportveranstaltungen gemäß § 4.“

Die Ausnahmen gemäß § 4 betreffen Großsportveranstaltungen wie Welt- und Europameisterschaften, Länderkämpfe und alle internationalen Turniere. In diesen Fällen sind die Rechtsträger der Sporteinrichtungen berechtigt, bis zu acht Prozent der Bruttoeinnahmen aus Eintrittsgeldern zu fordern.

Wesentlich ist, daß zwischen den Rechtsträgern und den Nutzern zur rationalen Auslastung der Sporteinrichtungen und zur Sicherung eines planmäßigen Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetriebes sowie zur Pflege und Erhaltung der Sporteinrichtungen Nutzungsverträge abzuschließen sind. Entsprechende Musterverträge sind als Anlage zur Anordnung im genannten Gesetzblatt abgedruckt.

Weiter heißt es im § 2:

„1. Aufwendungen, die durch die kostenlose Nutzung gemäß § 1 Abs. 1 entstehen, sind vom Rechtsträger zu tragen.

2. Entstehen dem Rechtsträger Kosten durch zusätzliche Leistungen, die vom Nutzer über die im Nutzungsvertrag festgelegten Leistungen hinaus gefordert werden, sind diese vom Veranstalter bzw. vom Nutzer zu tragen.“

## Fünf fehlten!

Mitte Januar führte der Kreisfachausschuß Leipzig seine Delegiertenkonferenz durch. Von den 19 Sektionen des Stadtkreises der Messestadt Leipzig und Delitzsch waren 14 Sektionen vertreten. Fünf fehlten ebenso unverständlicherweise wie ein Vertreter des Bezirksfachausschusses . . .

Die Delegierten wählten erneut den Sportfreund Rosinski (Lok Leipzig-Wahren) als KFA-Vorsitzenden — und erstmals eine Rechtskommission, die aus fünf Mitgliedern besteht. Ein Beispiel für manch andere KFA!

In der Diskussion, die in angeregter, sachlicher Form geführt wurde, betonten die Teilnehmer immer wieder, daß die Zahl organisierter Mitglieder im Kreis Leipzig noch immer unbefriedigend ist. Allerdings wurde auch auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die sich besonders dadurch ergeben, daß es in Leipzig an geeignetem Spielmaterial mangelt. Dennoch, so waren sich die Delegierten einig, muß dieses Problem gelöst werden.

Erwin Riedel, technischer Leiter (BK), unterbreitete einen lobenswerten Vorschlag: Künftig werden die Kreiseinzelmeisterschaften so organisiert, daß in den einzelnen Klassen alle Spieler durch Qualifikationsturniere die Möglichkeit erhalten, an den Meisterschaften teilnehmen zu können.

Ein Vorschlag, der dem Billardsport in Leipzig gewiß neue Impulse verleiht und in anderen Bezirken Schule machen sollte.

Rolf Gebhardt

# Drei über 300-Points-Grenze

DDR-Pokalgewinner 1969 Stahl Brandenburg / Überraschend im Finale: Einheit Luckenwalde / Der amtierende Vizemeister TSG Dresden-Nord konnte die schwere Hürde nicht überspringen / Lothar Blawid berichtet

Erst heute ist „Billard“ in der Lage, die Ergebnisse vom DDR-Pokal (BK) zu veröffentlichen. Leider erreichte erst dieser Tage die Redaktion der Bericht...

Für die Pokalendspiele, die die BSG Aufbau Karl-Marx-Stadt ausrichtete, hatten sich die vier Oberliga-Vertretungen Turbine Karl-Marx-Stadt, Einheit Luckenwalde, TSG Dresden-Nord und Stahl Brandenburg qualifiziert. Eine Frage drängte sich dabei auf, ob und inwieweit der amtierende Vizemeister TSG Dresden-Nord, der am Billard I auf den DDR-Meister Stahl Brandenburg traf, diese schwere Hürde zu überspringen in der Lage ist.

Es sei vorweggenommen: Die Dresdner scheiterten mit 1449:1497 Points. Und da Einheit Luckenwalde über Turbine Karl-Marx-Stadt mit 1571:1481 eindeutig siegreich war, bestritten die Brandenburger und die Luckenwalder das Finale. Hier setzte sich der DDR-Meister mit 1590:1524 Points durch. Die besten Leistungen boten dabei Willi Blawid (Stahl Brandenburg) mit 310 und Gottschalk (Einheit Luckenwalde) mit

302 Points. Bereits in Halbfinale vermochte der Karl-Marx-Städter Lau an die 300-Points-Grenze heranzureichen.

Ergebnisse: Stahl Brandenburg gegen TSG Dresden-Nord 1497:1449

H. Blawid	185	Großmann	204
Filipski	228	Pietzsch	263
Lindenhahn	251	Klinger	254
Schendel	286	L. Hähne	234
W. Blawid	261	D. Hähne	217
L. Blawid	286	M. Hähne	277

Turbine Karl-Marx-Stadt - Einheit Luckenwalde 1481:1571			
Oehmigen	221	Sydow	259
Heymann	176	Martin	251
Autengruber	267	Thoms	250
Küchler	251	Christl	278
Lau	300	Gottschalk	269
Stingl	266	Wittwer	264

Um den dritten Platz: TSG Dresden-Nord - Turbine Karl-Marx-Stadt 1522 zu 1467

Großmann	221	Oehmigen	217
D. Hähne	260	Heymann	225
Klinger	238	Lau	258
L. Hähne	280	Küchler	256
Pietzsch	267	Stingl	247
M. Hähne	256	Autengruber	264

Um den ersten Platz: Einheit Luckenwalde - Stahl Brandenburg 1524:1590

Sydow	250	H. Blawid	284
Martin	260	Filipski	239
Thoms	261	Lindenhahn	248
Wittwer	182	Schendel	263
Christl	269	W. Blawid	310
Gottschalk	302	L. Blawid	246

## Abschlußstand

1. Stahl Brandenburg	1590
2. Einheit Luckenwalde	1524
3. TSG Dresden-Nord	1522
4. Turbine Karl-Marx-Stadt	1467

## BEZIRK COTTBUS

### Burg klarer Spitzenreiter

In der BK-Bezirksliga liegt die SG Burg mit 12:2 Punkten an der Tabellenspitze, gefolgt von Chemie Tschernitz II (10:4) und der SG Mülkwitz (10:4). Die Bürger besitzen mit einem Durchschnitt von 1354,2 Points ein um über 100 Points besseres Verhältnis als der Zweitplatzierte aus Tschernitz (1254,1). Die SG Mülkwitz kann auf einen Durchschnitt von 1206,0 Points verweisen.

Manfred Pietzsch

## BEZIRK KARL-MARX-STADT

### Aufbaus dritte Mannschaft führt

Die dritte Mannschaft von Aufbau Karl-Marx-Stadt liegt in der Bezirksliga an der Spitze. Die BK-Mannschaften von Motor Karl-Marx-Stadt-West und Aufbau Karl-Marx-Stadt II liegen auf den Plätzen dahinter.

#### Tabellenstand

1. Aufbau K.-M.-Stadt III	12:2	1338,4
2. Motor K.-M.-Stadt-West	10:4	1285,8
3. Aufbau K.-M.-Stadt II	8:6	1282,8

Manfred Pietzsch

## BEZIRK LEIPZIG

### Zwei-Punkte-Vorsprung für Wahrener

Mit einem Zwei-Punkte-Vorsprung nimmt die BK-Mannschaft von Lok Leipzig-Wahren in der Bezirksliga den ersten Platz ein (Durchschnitt 1317,1). Motor Leipzig-West (10:4/1298,6) und Lok Delitzsch II (8:6/1174,7) rangieren dahinter.

Manfred Pietzsch

## BEZIRK DRESDEN

### Jänkendorf und Dresden-Reick Erster

Traktor Jänkendorf (Staffel Ost) und Motor Dresden-Reick II (Staffel West) heißen die Spitzenreiter in der BK-Bezirksliga des Elbbezirkes.

#### Tabellenstand (Staffel Ost)

1. Traktor Jänkendorf	12:2	1294,2
2. Stahl Sproitz	12:2	1282,7
3. Lok-Görlitz	10:4	1290,0

#### Tabellenstand (Staffel West)

1. Motor Dresden-Reick II	12:2	1363,1
2. Stahl Freital	12:2	1285,7
3. Empor Tabak	10:4	1283,8

Manfred Pietzsch

## BEZIRK POTSDAM

### Besserer Durchschnitt entschied

In der Bezirksliga von Potsdam nimmt die BK-Vertretung von Aufbau Brandenburg mit 12:2 vor der punktgleichen dritten Mannschaft von Einheit Luckenwalde den ersten Rang ein. Die Brandenburger sicherten sich den inoffiziellen Titel eines Herbstmeisters durch den besseren Mannschaftsdurchschnitt von 1317,4 gegenüber Luckenwalde 1297,7. Dritter in der Bezirksliga ist Einheit Jüterbog (10:4/1282,3).

Manfred Pietzsch

### Tabellenletzter ohne Siegeschance

Der Spitzenreiter in der Bezirksklasse (Staffel Nord), Stahl Brandenburg III, mußte am neunten Spieltag zum Tabel-

lenletzten Lok Potsdam II reisen. Die Potsdamer Gastgeber hatten jedoch auch auf heimischem Billard gegen die Stahlwerker keine Chance und unterlagen hoch mit 882:1068 Points.

Weitere Ergebnisse: Traktor Wust gegen Motor Brandenburg 1133:916

Fritsche	167	Thiele	170
Fresdorf	144	Presser	115
Neumann	169	Kelm	171
Müller	200	Thiede	116
Wiese	227	Tuchen	131
Knetsch	226	Klix	213

Empor Spaatz - Einheit Pritzerbe 1029 zu 1017

Rönnspieß	165	Wendel	131
Mainas	139	Grabow	165
Staedcke	199	Barnewitz	154
Neitsch	179	PLOW	186
Töppel	181	Ziemke	202
Willberg	166	Brauer	179
Presprich		Lubrich o. W.	170

o. W. 188

Havelstrand Strodehne - Aufbau Brandenburg III 1114:913

Heinrich	178	Götz	178
A. Schwuchow	225	Hölzel	173
Erw. Raab	167	Hagendorf	132
W. Schwuchow	174	Papenfoth	87
B. Raab	167	Kade	136
Ern. Raab	203	Göpel	207

Lok Potsdam II - Stahl Brandenburg III 882:1068

Schröder	149	Stand	163
Ruhnau	96	Müller	195
Schernus	144	Bengsch	206
Geue	167	Lehmann	135
Zimmerrmann	170	Kaczmarek	167
Ebert	156	Klein	202
Conrad o. W.	189		

(Fortsetzung auf Seite 5)

(Fortsetzung von Seite 4)

**Tabellenstand**

1. Stahl Brandenb. III	16:2	1174,44
2. Aufbau Brandenb. II	14:2	1133,00
3. Empor Spaatz	10:8	1068,66
4. Havelstr. Strohdene	10:8	1059,66
5. Einheit Pritzerbe	10:8	1054,55
6. Traktor Wust	8:10	1041,66
7. Aufbau Brandenb. III	6:12	1035,88
8. Motor Brandenburg	6:12	985,33
9. Lok Potsdam II	0:18	850,11

Rangliste: 1. Bengsch (Stahl) 218,22, 2. Richter (Aufbau) 205,75, 3. Lehmann (Stahl) 204,77, 4. Kühl (Aufbau) 203,71, 5. Klix (Motor) 199,66, 6. E. Raab (Strohdene) 199,66, 7. W. Müller (Wust) 197,87, 8. Maaß 197,75, 9. Friedel (beide Aufbau) 196,00, 10. Ziemke (Pritzerbe) 195,77, 11. Wiese (Wust) 194,11, 12. A. Schwuchow (Strohdene) 192,44, 13. Thiele (Motor) 191,44, 14. Strand 189,66, 15. Kaczmarek (beide Stahl) 188,66, 16. Brauer (Pritzerbe) 188,66, 17. Presprich 188,00, 18. Rönnspeiß (beide Spaatz) 186,55, 19. Geue (Potsdam) 179,14, 20. B. Raab (Strohdene) 178,00, 21. Knetsch (Wust) 176,22, 22. Stengel (Stahl) 175,50, 23. Schindler (Aufbau) 174,75, 24. Siegmund (Motor) 172,5, 25. Fritsche (Wust) 170,66, 26. Massow (Strohdene) 170,25; Jugend: 1. Göpel (Aufbau) 213,33, 2. Blume 197,28, 3. Demuth (beide Spaatz) 170,42.

Horst Schuckert

**Dramatisches Finale**

Sechs Schüler im Alter zwischen 13 und 14 Jahren trafen bei den ersten BC-Schülermeisterschaften des Bezirkes Potsdam im Ludwigsfelder Klubhaus aufeinander. Sechs Schüler nur! Und man bedenke zudem: Sie alle kamen aus der BSG Motor Ludwigsfelde. Diese Tatsache sollte den Verantwortlichen des Bezirkes Potsdam und der anderen Potsdamer BC-Sektionen zu denken geben.

Nach den ersten Partien dieser Schülermeisterschaft zeichneten sich zwei Titelaspiranten ab: die beiden 13jährigen Bernd Nottrott und Peter Krüner. Während auch in der Folgezeit Bernd Nottrott mit gleichmäßigen Leistungen (Durchschnitt 1,3) aufwartete, erlebte Peter Krüner im vierten Durchgang einen empfindlichen „Einbruch“. Mit einem Durchschnitt von 0,52 Points gegen W. Scharf spielte der 13jährige weit unter seinem Niveau. So schien der Titelkampf für den Kontrahenten Bernd Nottrott entschieden. Doch es schien eben nur so.

Im letzten Durchgang trafen die beiden Spitzenreiter aufeinander. Und Peter Krüner, im Rückstand liegend, zeigte schließlich die stärkeren Nerven, ja, er steigerte sich sogar auf den besten Einzeldurchschnitt des Turniers (1,88) und der höchsten Serie von neun Points. Mit dieser bravourösen Leistung sicherte er sich noch den Schülermeistertitel des Bezirkes Potsdam.

Wenn man die Ergebnisse betrachtet, sollte man nicht vergessen, daß alle Jungen erst seit kurzer Zeit Billard spielen. Und unter diesem Gesichtspunkt verdienen die Leistungen aller Teilnehmer Lob und Anerkennung.

**Abschlußstand**

1. Krüner	1,329	1,88	9
2. Nottrott	1,144	1,40	7
3. Weide	0,832	1,04	6
4. Heisterhagen	0,608	0,76	4
5. W. Scharf	0,344	0,44	3
6. G. Scharf	0,480	0,72	3

Uwe Rohland

**BEZIRK GERA**

**Finkous mit neuen Rekorden**

Beim ersten Bezirksturnier des Jahres 1970 der Billardcaramboler, das im Cadre 35/2 ausgetragen wurde, sicherte sich Wilhelm Finkous (Stahl Maxhütte) den Turniererfolg. Dabei stellte er zwei neue Cadre-Rekorde auf: mit einem BED von 12,50 und der höchsten Serie von 73.

Der Turnierdurchschnitt lag bei 5,73 und dürfte nachhaltig die gewachsene Spielstärke aller 13 Teilnehmer unterstrichen haben. Mit diesem Durchschnitt wurde auch das Vorjahresergebnis beträchtlich überboten. Wesentlichen Anteil an diesem positiven Fazit haben auch die Spieler Kafner, Schimmel, Nebe, Auerswald und Mußbach. Besonders erfreulich dürfte dieses Turnier für den BC-Aktiven Schimmel gewesen sein, der nach langer Zeit wieder einmal zu einer geschlossenen Leistung fand, die ihm Auftrieb geben wird.

Diese Erfolge verpflichten aber auch – und gerade im Jahr des 100. Geburtstages des Lehrers und Führers des Proletariats, Wladimir Iljitsch Lenin, und des 25. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus. Ich glaube aber, daß die BC-Sportler mit diesem Turniererfolg einen ersten wichtigen Schritt nach vorn gegangen sind. Weitere Schritte müssen und werden nun folgen...

**Abschlußstand**

1. Finkous	7,55	12,50	73
2. Kafner	7,50	11,11	53
3. Schimmel	6,58	7,60	38
4. Nebe	6,48	7,45	36
5. Auerswald	6,21	9,30	36
6. Mußbach	6,20	8,85	46
7. Anger	5,45	8,45	42
8. Rosenkranz	5,28	6,25	36
9. Schuka	5,19	6,65	38
10. Briski	4,92	6,90	31
11. Grübner	4,89	5,50	28
12. Büscher	4,39	6,00	27
13. Kolmar	3,90	5,45	27

Hermann Büscher

**Hofbauer führt die Rangliste an**

Die Rangliste in der Freien Partie des Bezirkes Gera (Stand 1969) weist den Geraer Hofbauer als Spitzenreiter aus. Sein Vorsprung (18,52/83,33/248) gegenüber dem Zweitplatzierten Kafner aus Jena (14,25/62,50/186) ist dabei recht erheblich. Den dritten Rang nimmt Finkous (Maxhütte/10,76/22,72/107) ein.

**Rangliste (Freie Partie):**

1. Hofbauer, Gera	18,52	83,33	248
2. Kafner, Jena	14,25	62,50	186
3. Finkous, Maxhütte	10,76	22,72	107
4. Rosenkranz, Neust.	8,93	12,50	109
5. Niedermann, Maxhütte	8,04	12,50	94

6. Schepps, Jena	7,51	14,70	76
7. Anger, Gera	7,49	15,12	68
8. Büscher, Maxhütte	7,35	16,09	110
9. Schuka, Maxhütte	7,22	16,66	116
10. Mußbach, Neustadt	6,35	14,70	115
11. Auerswald, Neust.	6,24	10,55	58
12. Briski, Gera	6,02	9,55	39
13. Kolmar I, Gera	5,98	9,35	42
14. Nebe, Jena	5,95	9,00	58
15. Grübner, Jena	5,80	9,50	48
16. Rosenkranz, Gera	5,76	13,15	48
17. Schimmel, Gera	5,74	9,85	52
18. Marquardt, Jena	3,80	6,52	37
19. Teuscher, Schleiz	3,32	4,65	31
20. Döhler, Jena	3,25	5,56	26
21. Kolmar II, Gera	3,24	4,40	40
22. Köcher, Gera	3,13	5,92	27
23. Ordon, Kahla	3,04	5,25	34
24. Heileck, Jena	2,91	4,25	13
25. Martin Kahla	2,84	4,25	21
26. Göbel, Gera	2,68	4,12	19
27. Weineck, Jena	2,62	3,16	28
28. Stöckel, Schleiz	2,55	5,55	20
29. Naumann, Schleiz	2,00	3,30	12
30. Karowsky, Kahla	1,78	2,30	14

Hermann Büscher

**BEZIRK BERLIN**

**Schiemann Bezirksmeister**

Bei den Bezirksmeisterschaften im Cadre 35/2 holte sich Schiemann mit 6:2 Punkten vor Jaenchen (4:4 Punkte) den Titel. Alle Partien wurden sehr kampfbetont gespielt, was sich schließlich auf die Durchschnitte ausdrücken sollte. Denn vom Leistungsdurchschnitt sind diese Meisterschaften als eine Enttäuschung zu bezeichnen.

**Abschlußstand**

1. Schiemann	6:2	13,03	18,18	104
2. Jaenchen	4:4	13,59	19,05	83
3. Przewozny	4:4	11,72	14,81	88
4. Pohlmann	4:4	10,83	16,66	72
5. Guhr	2:6	9,05	8,51	60

Walter Schiemann

**Zahlreiche Bestenermittlungen**

Die Bestenermittlung der Klasse 2 (BC) endete mit einem Erfolg von Wir-sich, der die punktgleichen Kaul und Zielinski auf die Plätze verweisen konnte. Ausschlaggebend dafür waren seine besseren Durchschnitte.

**Abschlußstand**

1. Wir-sich	4:2	14,25	15,78	154
2. Kaul	4:2	14,19	15,00	105
3. Zielinski	4:2	10,77	14,28	106
4. Schendel	0:8	2,67	-	22

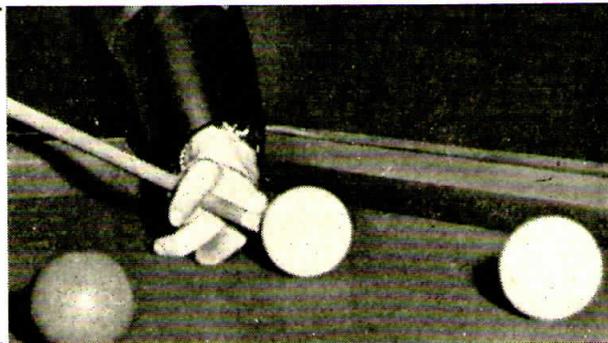
**Weitere Bestenermittlungen: Klasse 5:**

1. Wesche 221,31/4,918/6,82/25, 2. Suckrow 184,64/4,081/4,54/36, 3. Voigt 155,38/4,089/3,95/22, 4. Doernbrack 150,69/3,588/4,16/17, 5. Kahnert 136,08/3,402/3,75/23, 6. Stahlkopf 127,64/3,359/4,16/18, 7. Specht 125,02/3,290/3,75/31, 8. Schneider 80,67/2,241/-/18; Klasse 7: 1. R. Korschak 76,146/1,813/3,33/9, 2. G. Korschak 72,710/1,755/2,22/13, 3. Borisch 72,000/1,600/1,87/11, 4. Grunau 63,798/1,519/1,87/15, 5. Guttke 60,280/1,507/2,73/9, 6. Pohl 56,560/1,414/1,50/10, 7. Haube 56,150/1,425/1,66/11, 8. Werner 32,544/0,904/-/7, 9. Wolf 31,284/0,869/-/6.

Walter Schiemann

# Meine Tänze auf dem grünen Filz . . .

. . . oder die Geschichte einer kleinen  
weißen Billardkugel – nacherzählt von Jürgen Holz



Pardon, daß ich so unaufgefordert hereinkullere! Sie kennen mich nicht? Nun, dann ist es wohl an der Zeit, daß ich mich vorstelle. Man nennt mich kurz Ball, genauer gesagt auch Stoßball. Das vor allem dann, wenn ich in einer Billardpartie über die Spielfläche kullern muß und meine Tänze auf dem grünen Filz vollführe, kreuz und quer.

Ich bin aus Elfenbein – daher klingt meine Stimme auch ein wenig hölzern –, auch fertigt man mich aus Kunststoff, und von der Figur bin ich kugelrund. Die Fachleute wissen von mir zu behaupten, daß ich einen Durchmesser von 61 bis 61,5 mm habe. Geschmückt bin ich mit einem weißen Kleid. Und damit mich meine beiden anderen Geschwister besser unterscheiden können, bin ich an einem äußeren Ende meines Durchmessers mit einem etwa einen Millimeter großen schwarzen Punkt gekennzeichnet. Meine beiden Geschwister, von denen ich eben sprach, sind rot und weiß gekleidet.

Uns dreien sagt man vielfach nach, daß wir sehr verspielt seien, viel umhertollen, kullern, kullern und kullern. Aber das liegt wohl in der Natur der Dinge oder richtiger ausgedrückt: in der Rolle, die wir beim Spiel auf dem grün bezogenen Billardtisch auszuüben haben.

Meine Feststellung ist gewiß nicht übertrieben, wenn ich behaupte: Es ist nicht immer einfach, alle Wünsche zu erfüllen, die an uns „herangetragen“ werden. Man stößt uns links und rechts, auch von oben und von unten. Dennoch: Spaß macht's; vor allem in solchen Augenblicken, in denen offensichtlich wird, daß sich jene Menschen

dabei freuen, für die wir – meine Geschwister und ich – tanzen, daß sie ins Schwitzen geraten und schließlich erkennen: Auch der Billardsport trägt dazu bei, das allgemeine körperliche Wohlbefinden zu erhöhen und einen gesunden Ausgleich zur täglichen Arbeit zu schaffen.

Neulich vermochte ich ein Gespräch von Billardspielern zu belauschen. Ich weiß, so etwas tut man nicht. Aber sie sprachen über wichtige Anliegen, und zu meiner Freude vernahm ich den Gedanken, daß „wirksame Maßnahmen zur Verbesserung der sportlichen und touristischen Betätigung unserer Bürger zu ergreifen“ seien. Vielerorts – und das stimmte mich hoffnungsvoll und optimistisch . . .

Aber ich wollte ja von meinen Tänzen auf dem grünen Filz erzählen. Vielleicht sollte ich zuvor noch erwähnen, woher der Name Billard überhaupt kommt. Meine Vorfahren wußten zu berichten, daß es keinen eigentlichen Erfinder für unser Spiel gibt. Die Vorläufer, so meinen sie, seien Rasenspiele mit Schlegeln und Kegeln gewesen. Später entwickelte sich dieser Sport weiter zu einem Tischspiel, dem heutigen Billard. Bille (französisch) bedeutet soviel wie Kugel oder Ball, und das englische Wort yard läßt sich mit Stock oder Rute übersetzen.

Ein Spiel also mit Bällen und einem Stock, dem sogenannten Queue. Das Queue wird vorwiegend aus Eschen-, Weißbuchen- oder Palisanderholz gefertigt, mißt eine Länge von 138 cm bis 141 cm und besitzt ein Gewicht, das so um 500 Gramm liegt. Am vorderen Ende des Queues, das stark verjüngt ist, wird das Stoß- oder Queue-

leder angebracht. Es ist jene Stelle, von der wir kleine Billardkugeln getroffen und „gejagt“ werden.

Bevor ich jedoch einige besondere Tänze aus unserem fast unerschöpflichen Repertoire verrate, möchte ich auf einige Billarde eingehen. Der Fachmann unterscheidet dabei das Matchbillard (2,845 x 1,425 m) und das Turnierbillard (2,10 x 1,05 m), das vornehmlich dem Nachwuchs vorbehalten ist. Das kleinere Billard ist besonders den noch uneingeweihten Billardsportlern zu empfehlen. Sie können auf dem Turnierbillard schneller und exakter die mitunter äußerst schwierigen Stöße mit dem Queue erlernen, schneller jedenfalls als auf dem Matchbillard, auf dem international sämtliche bedeutenden Meisterschaften ausgetragen werden.

Der Billardsport kennt – um auf unsere Tänze zurückzukommen – zwei grundsätzlich verschiedene Spielarten. Der Experte nennt sie einmal Billardcarambol und zum anderen Billardkegeln. International wird das Carambolspiel mit seinen vielen Variationsmöglichkeiten stark gepflegt. Das liegt wohl in der Tradition dieses Sports bei Ländern wie Frankreich, Niederlande oder Belgien begründet. Das wiederum besagt nicht, daß das Billardkegeln keinen hohen sportlichen Wert besäße oder keinen großen Reiz ausübe. Dafür sprechen übrigens auch die mehr als 5000 Mitglieder im Deutschen Billardsportverband der DDR im Bereich Billardkegeln.

Bei dieser Spielart mißt das mit grünem, filzartigem Tuch bespannte

(Fortsetzung auf Seite 7)

**EINE AUFNAHME** im Billardspiel beginnt dann, wenn der Aktive nach den Regeln die Partie aufnimmt, und sie endet, wenn er einen Fehler begeht.

**ALS BOCK** wird die durch die Finger einer Hand gebildete Führung für das Queue beim Stoß bezeichnet. Je sicherer der Bock auf dem Billardtisch aufliegt, desto erfolgreicher wird der Stoß sein.

**DER DURCHSCHNITT** ermittelt sich aus der Anzahl der erzielten Punkte (Carambolagen), die durch die Zahl der Aufnahmen dividiert werden.

Beispiel: 400 Punkte : 16 Aufnahmen = 25 Durchschnitt Der Generaldurchschnitt (GS) ergibt sich aus der Summe aller in einem Turnier – min-

## „Ballgeflüster“

destens aus vier Partien – erzielten Punkte, die wiederum durch die Gesamtzahl der Aufnahmen dividiert werden. Beispiel: 1680 Gesamtpunkte : 42 Aufnahmen = 40 Generaldurchschnitt.

**EINE CAROTTE** nennt man in Fachkreisen eine absichtlich erzielte und dem Gegner hinterlassene Ballfigur, die sich durch einen hohen Schwierigkeitsgrad auszeichnet.

**ANKER** können beim Cadrespiel noch zusätzlich eingezeichnet werden, und zwar an jenen Stellen, an denen die Cadrelinien die Banden berühren. Die 12,8 cm x 12,8 cm großen Quadrate erhöhen den Spielreiz. Denn für die Anker gelten die gleichen Beschränkungen wie für die übrigen Cadrefelder.

(Fortsetzung von Seite 6)

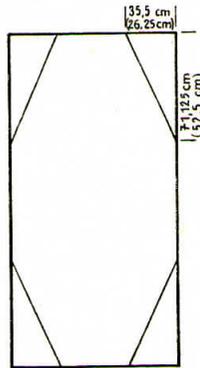
Spielfeld 1,80 x 0,90 m. In der Mitte der Spielfläche sind – zu einem Karo angeordnet – fünf kleine, leichte Kegel aufgestellt. Im Gegensatz zum Carambolspiel wird beim Billardkegeln der Stoßball, das ist jene Kugel, mit der der betreffende Akteur zu spielen hat, nicht ausgelost. Es ist hier Gesetz, daß jeder mit dem rot geschmückten Ball stößt.

Und wir bitten zum Tanz! Mit dem Queue versetzt der Aktive dem roten Ball einen Stoß, und zwar so geschickt, daß die beiden anderen Bälle von ihm getroffen und in eine andere Richtung getrieben werden – und dabei Kegeln umwerfen. Eine Schwierigkeit gilt es dabei zu meistern: Das Umwerfen der Kegel darf auf keinen Fall direkt geschehen, so besagt es die Regel. Das bedeutet: Der rote Ball oder eine von den beiden weißen Kugeln müssen zuvor eine Bande berührt haben . . .

Das hört sich gewiß sehr einfach an. Eine alte Weisheit lehrt aber, daß gerade das Einfache so schwer zu lösen ist. Doch Übung macht den Meister!

Das gilt gleichermaßen für die schwierig zu spielenden Varianten im Billardcarambol. Das Carambol hat seinen Ausgangspunkt in der Carambolage. Sie ist gegeben, wenn der Stoßball die beiden anderen Bälle, korrekterweise Spielbälle genannt, getroffen

hat. In der Freien Partie beispielsweise wird das Spielen durch Eckenabstriche erschwert (siehe Skizze 1).



(Skizze 1)

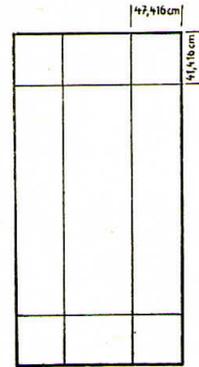
**Freie Partie**  
(Zahlen in Klammern geben die Abmessungen für das Turnierbillard an.)

Denn in diesen Eckenabstrichen darf der Spieler nur zwei Carambolagen spielen. Danach muß er einen der beiden Spielbälle aus dem abgestrichenen Dreieck treiben. Gelingt dies nicht, kommt der Gegner zum Stoß.

Komplizierter wird die Angelegenheit im sogenannten Cadre. Das Cadre 47/1 (Ein-Stoß-Cadre) bzw. 47/2 (Zwei-Stoß-Cadre) gliedert die Spielfläche in neun Cadrefelder (siehe Skizze 2). Beim Ein-Stoß-Cadre muß einer der beiden Spielbälle bereits nach Eintritt in ein Cadrefeld aus diesem mit dem nächsten Stoß wieder herausgebracht werden. Hingegen gelten beim Zwei-

(Skizze 2)

**Cadre 47/1 bzw. 47/2**

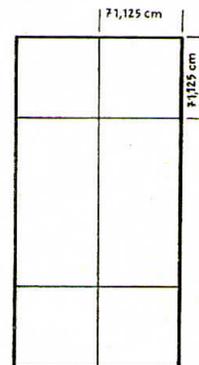


Stoß-Cadre die gleichen Vorschriften wie bei der Freien Partie, also nach zwei Carambolagen ist einer der beiden Spielbälle aus dem Cadre zu spielen.

Das Cadre 71/1 bzw. 71/2 beruht auf den gleichen Prinzipien wie das vorgenannte Spiel. Einziger Unterschied: Es bestehen hier sechs Felder (siehe Skizze 3). Im übrigen ergeben sich

(Skizze 3)

**Cadre 71/1 bzw. 71/2**



die Cadrebezeichnungen 47 und 71 aus den Abmessungen der eingegrenzten Felder (47,416 cm und 71,125 cm beim Matchbillard bzw. 35,5 cm und 52,5 cm auf dem Turnierbillard).

Blieben als weitere wichtigste Varianten im Carambolspiel das Ein- und Dreiband zu erwähnen. Bin ich als weiße Kugel mit dem eingezeichneten schwarzen Punkt beim Einband Stoßball, so werde ich auf die „Reise“ geschickt. Bevor ich den letzten Spielball treffe, muß ich mindestens einmal die Bande berührt haben. Beim Dreibandspiel erhöht sich die Schwierigkeit. Wie das Wort bereits ausdrückt, ist ein dreimaliges Berühren der Bande erforderlich, bevor ich auf den zweiten Spielball treffen darf.

Alle diese Varianten auf dem grünen Tisch machen unschwer deutlich, wie interessant der Billardsport ist, wie vielseitig und geistig anregend. Ein gutes Auge, eine ruhige Hand und ein bißchen „mathematisches Fingerspitzengefühl“ lassen schwierige Ballstellungen sicherer lösen. Und auch mit vereinfachten Spielregeln und weniger kunstvollen Stößen kann Billard zu einem Sport für jedermann werden. Auf denn: Laßt uns – die Bälle – tanzen!

**Anmerkung:** Der vorstehende Text wurde dem „Deutschen Sportecho“ vom 22. 11. 1969 entnommen. Die Redaktion „Billard“ ist der Auffassung, daß diese Doppelseite in den Billardsektionen durchaus als Werbematerial für unseren Sport genutzt werden sollte.



## Johannes Exner

Präsident des DBSV der DDR

● **Wieviel Mitglieder hat der DBSV der DDR derzeit?**

Insgesamt sind in unserem Verband mehr als 7000 Mitglieder in 365 Sektionen organisiert. Der überwiegende Teil – es sind mehr als 5000 Mitglieder – widmet sich dabei dem Billardkegeln.

● **Und wie schaut es im Nachwuchsbereich aus?**

Nun, dort sind wir noch keinesfalls zufrieden. Lediglich 1000 Kinder und Jugendliche treiben regelmäßig in unserem Verband Sport. Allerdings haben wir gerade im vergangenen Jahr einen nicht unbedeutenden Aufschwung erlebt, der uns zwar optimistischer stimmen sollte, nicht aber selbstzufrieden.

● **Welches sind die gebräuchlichsten Spielarten in unserer Republik, und wird bei uns auch Matchbillard gespielt?**

Neben dem Billardkegeln widmen wir uns der Freien Partie, dem Cadre 35/2, 47/2 und 52/2 sowie dem Dreibandspiel. Zum Matchbillard wäre zu sagen, daß selbstverständlich auch unsere Aktiven – ich denke hier an jene aus der Oberliga – auf dem Matchbillard ihre Wettkämpfe bestreiten. Das kleinere, das Turnierbillard, scheint uns vor allem für den Nachwuchs und für Anfänger gut geeignet, sich mit der Materie des Billardsports vertraut zu machen.

● **Welche Aufgaben und Ziele stellt sich der DBSV der DDR, um Billard in den Freizeit- und Erholungssport einzubeziehen?**

Für uns kommt es darauf an, eng mit den staatlichen und gesellschaftlichen Organen, die alle eine Verantwortung dafür tragen, daß der Sport zur Sache unseres ganzen Volkes im umfassenden Sinne wird, zusammenzuarbeiten. Gute Ansatzpunkte sind hier und dort bereits abzulesen. Ich denke besonders an das neue Interhotel „Panorama“ in Oberhof, wo dem Sport – auch dem Billardsport – ein umfangreicher Platz eingeräumt wurde. Wichtig erscheint zudem – und das hat unlängst unsere Präsidiumstagung deutlich gemacht –, daß die vorhandenen Billarde nicht nutzlos herumstehen, sondern sinnvoll und effektiv genutzt werden, von jung und alt!

# Stehen alle Türen offen?

„Billard“-Umfrage wird heute fortgesetzt / Zwei Fragen an die Leser von „Billard“ und an alle Billardsportinteressierten / Steht der Staatsratsbeschuß über die Aufgaben von Körperkultur und Sport nur auf dem Papier? / Weitere Anschriften von Billardsportstätten

Wochen, ja, Monate ist es nun her, seit die Redaktion „Billard“ erstmals mit zwei Fragen an die Leser und an alle Billardsportinteressierten herantrat. Zwei Fragen, die ein vielfältiges Echo auslösten. In einigen unserer Ausgaben sind wir bereits darauf eingegangen, haben wir die Einsendungen zur Veröffentlichung gebracht.

Doch die „Billard“-Umfrage geht weiter. Stehen alle Türen offen? – diese Frage ist der Leitgedanke unserer Aktion. Und: Steht der Staatsratsbeschuß über die Aufgaben von Körperkultur und Sport nur auf dem Papier? – ein weiteres Motiv, das uns bewogen hat, erneut folgende Fragen zu formulieren:

- Wo können Sie ganz nach Belieben dem Spiel mit dem Queue nachgehen?
- Welche Erfahrungen bei der Durchsetzung des Staatsratsbeschlusses über die Aufgaben von Körperkultur und Sport konnten Sie sammeln?

Schreiben Sie uns Ihre Meinung, teilen Sie uns Ihre Erfahrungen mit. Unsere Anschrift:

Redaktion „Billard“  
Redakteur Jürgen Holz  
1125 Berlin, Grosse-Leege-Straße 64 d

Die Redaktion „Billard“ erwartet Ihre Zuschriften!

In den Zusendungen, die wir in den zurückliegenden Wochen erhielten, wurde immer wieder die Bitte geäußert: „Billard“ möge weitere Anschriften veröffentlichen, wo Billarden aufgestellt sind. Wir kommen diesem Wunsch gern nach, weil auch wir meinen, daß diese oder jene Sportstätte dem einen oder anderen unbekannt geblieben ist. Und unser Anschriften-Hinweis könnte möglicherweise sozusagen der letzte Anstoß sein, um sich dem Spiel und Sport auf dem grün bezogenen Billard endgültig zu widmen.

## Bezirk Potsdam:

Stahl Brandenburg – Brandenburg, Straße der Aktivisten (Sporthalle).

Einheit Luckenwalde – Luckenwalde, Gaststätte Physis, Lindenstraße 4.

Turbine Potsdam – Potsdam, Kraftwerk Potsdam, Leninallee 135.

Lok Potsdam – Potsdam-Babelsberg, Lok-Sportplatz, Berliner Straße.

Einheit Jüterbog – Jüterbog, Haus des Sports.

Traktor Niemegek – Niemegek, Kreiskulturhaus.

Motor Treuenbrietzen – Treuenbrietzen, Kulturhaus.

## Bezirk Leipzig:

Lok Delitzsch – Delitzsch, Stadion der Eisenbahner.

## Bezirk Dresden:

Lok Görlitz – Görlitz, Sportraum Güterbahnhof.

Motor Görlitz – Görlitz, Gaststätte „Bad Muskau“, Teichstraße 12.

Motor Görlitz-Südost – Görlitz, Fischerstraße 1.

Fortschritt Zittau – Zittau, Textilkombinat Zittau, Werk 4, Karl-Marx-Platz.

Motor Wilischthal – Weißbach, Kulturhaus.

Fortschritt Neugersdorf – Neugersdorf, FDJ-Klubhaus, Kollwitzstraße.

## Bezirk Karl-Marx-Stadt:

Motor Schönau – Karl-Marx-Stadt, Gerhart-Hauptmann-Platz 18.

Aufbau Karl-Marx-Stadt – Karl-Marx-Stadt, Dimitroffstraße 80.

Wismut Karl-Marx-Stadt – Karl-Marx-Stadt, Heinz-Fiedler-Stadion, Jagdschenkenstraße 31.

Fortschritt Limbach – Limbach-Oberfrohna, Gaststätte „Turnerklaue“, Arnolförster-Straße.

## Bezirk Halle:

Lok Bernburg – Bernburg, Gaststätte Schlobohm.

## Bezirk Cottbus:

Chemie Tschernitz – Tschernitz, Billardsaal der BSG Chemie Tschernitz, Cottbuser Straße.

Traktor Spremberg – Spremberg, MTS-Kulturhaus; Heinrichsfelder Allee 28, und Kulturhaus „Erich Weinert“.

Chemie Weißwasser – Weißwasser, Klubhaus der Chemiearbeiter, Görlitzer Straße.

Chemie Guben – Wilhelm-Pieck-Stadt Guben, Karl-Marx-Straße 66.

Rotation Weißenborn – Weißenborn, Klubhaus „Otto Buchwitz“.

Turbine Cottbus – Cottbus, Gaststätte „Friedensburg“, Karlstraße 68.

SG Burg – Burg/Spreewald, Sportheim „Friedrich-Ludwig Jahn“.

SG Mulkwitz – Mulkwitz, Gaststätte „Mulkwitz“.

Berichtigung: In unserer Ausgabe „Billard“ Nr. 6/1969 haben wir für die BSG Empor Tabak Dresden eine falsche Anschrift angegeben. Sie lautet richtig: Empor Tabak Dresden – Dresden, Hepke-Ecke Enderstraße.

## I. DDR-LIGA (Staffel 2)

Dresden und Meißen punktgleich in Front

Die BC-Vertretungen von Kraftverkehr Dresden und Chemie Meißen liegen in der I. DDR-Liga (Staffel 2) mit 7:1 Punkten gleichauf an der Tabellenspitze. Motor Ludwigsfelde, Motor Babelsberg (beide 3:5 Punkte) und Fortschritt Meerane (0:8 Punkte) nehmen in dieser Staffel die weiteren Plätze ein.

### Tabellenstand

1. Kraftverkehr Dresden	7:1	7331	889	8,246	80/70	57:23
2. Chemie Meißen	7:1	7440	931	7,569	66/101	51:29
3. Motor Ludwigsfelde	3:5	6479	1014	6,380	118/50	39:41
4. Motor Babelsberg	3:5	6014	1042	5,771	129/42	30:50
5. Fortschritt Meerane	0:8	6289	1160	5,421	104/44	23:57

In den einzelnen Mannschaften erreichten die Spieler folgende Ergebnisse:

### Kraftverkehr Dresden

Mittenzwei	1443	135	10,68	14,28	80	10:6	52/2
Richter	1299	168	7,73	8,33	40	8:8	52/2
E. Schütze	1442	190	7,58	10,52	43	9:7	35/2
L. Schütze	1600	174	9,19	11,76	70	16:0	35/2
Tannert	1547	222	6,96	9,09	49	14:2	35/2

### Chemie Meißen

Schubert	1331	113	11,77	20,00	64	7:9	52/2
Friedemann	1600	118	13,55	22,22	66	16:0	52/2
Schiering	1499	154	9,73	20,00	70	12:4	35/2
Fehre	944	217	4,35	7,14	101	4:8	35/2
Wondrak	1521	296	5,13	7,69	39	12:4	35/2
Flemming	145	33	4,39	—	20	0:4	35/2

### Motor Ludwigsfelde

Rohland	991	94	10,54	10,00	118	3:13	52/2
Seeger	1227	151	8,12	13,33	58	68:10	52/2
Böber	1599	207	7,72	11,76	50	14:2	35/2
Redlich	1282	237	5,40	6,66	40	6:10	35/2
Leisner	1380	325	4,24	5,88	27	10:6	35/2

### Motor Babelsberg

Schubert	1444	85	16,98	50,00	129	10:6	52/2
Ackermann	1268	162	7,82	12,50	118	8:8	52/2
Petrucchio	956	184	5,10	—	32	0:16	35/2
Ribbeck	1349	274	4,92	5,12	42	8:8	35/2
Liebig	997	337	2,95	3,44	31	4:12	35/2

(Fortsetzung auf Seite 9)

(Fortsetzung von Seite 8)

**Fortschritt Meerane**

L. Lüpfert	1442	79	18,25	22,22	104	10:6	52/2
Sattler	1288	195	6,60	5,88	41	2:14	52/2
J. Lüpfert	1211	217	5,58	5,88	44	5:11	35/2
Hesselbarth	1268	273	4,64	5,71	35	6:10	35/2
Rössger	821	329	2,49	—	17	0:12	35/2
K. Lüpfert	259	67	4,72	—	29	0:4	35/2

Rangliste: Cadre 52/2: 1. L. Lüpfert (Meerane) 18,252, 2. Schubert (Babelsberg) 16,988, 3. Friedemann 13,559, 4. Schubert (beide Meißen) 11,778, 5. Mitzenzwei (Dresden) 10,668, 6. Rohland 10,540, 7. Seeger (beide Ludwigsfelde) 8,120, 8. Ackermann (Babelsberg) 7,827, 9. Richter (Dresden) 7,732, 10. Sattler (Meerane) 6,605; Cadre 35/2: 1. Schiering (Meißen) 9,733, 2. L. Schütze (Dresden) 9,195, 3. Böber (Ludwigsfelde) 7,720, 4. E. Schütze 7,589, 5. Tannert (beide Dresden) 6,968, 6. J. Lüpfert (Meerane) 5,580, 7. Redlich (Ludwigsfelde) 5,400, 8. Wondrak (Meißen) 5,138, 9. Petrucco 5,109, 10. Ribbeck (beide Babelsberg) 4,923, 11. Hesselbarth (Meerane) 4,644, 12. Fehre (Meißen) 4,350, 13. Leisner (Ludwigsfelde) 4,240, 14. Liebig (Babelsberg) 2,958, 15. Rössger (Meerane) 2,495.

Karl Wondrak

**DDR-LIGA (Staffel West)**

**Potsdam nun alleiniger Spitzenreiter**

In der Spitzenpaarung standen sich Turbine Potsdam und die Billardkegler von Stahl Brandenburg II gegenüber. Beide Vertretungen standen mit 12:2 Punkten an der Tabellenspitze der DDR-Liga (Staffel West). Würde es einen Wechsel an der Spitze geben, die die Potsdamer dank des besseren Durchschnittes innehatte?

Bis zum vierten Starter gelang beiden Mannschaften recht wenig. Doch dann brachen Wolter (272) und Hengmith (beide Potsdam/278) den Bann. Das Schlußduo der Brandenburger allerdings steigerte sich nicht, so daß die Potsdamer zu einem klaren 1408:1358-Erfolg kamen und alleiniger Spitzenreiter in der West-Staffel wurden.

Der Verfolger beider führenden Vertretungen, Turbine Karl-Marx-Stadt II, hatte gegen Fortschritt Karl-Marx-Stadt-Süd den erwartet schweren Kampf auszutragen. Die Fortschritt-Spieler, die von argen Abstiegsorgen geplagt sind, wollten unbedingt das Blatt wenden. Es begann auch auf beiden Seiten recht ordentlich. Leider aber setzten sich diese guten Resultate nicht fort, und die zwar spannende Begegnung kam aus der Mittelmäßigkeit nicht heraus. Der Gastgeber wurde schließlich glücklicher Sieger, und Fortschritt mußte zwei weitere Minuszähler auf seinem Konto verbuchen. Bester Einzelspieler war Koröfus (273) beim Sieger. Reuter (259)

wußte beim Unterlegenen am besten zu gefallen.

Das seltene Resultat eines Unentschiedens gab es im zweiten Karl-Marx-Städter Derby. Das Schlußlicht Motor Schönau steigerte sich zu einer ordentlichen Leistung gegen Aufbau Karl-Marx-Stadt und dürfte damit all jene gewarnt haben, die diese ehrgeizige Mannschaft bereits abgeschrieben hatten. Bei Schönau gefiel vor allem Steger (285). Der Gastgeber, Aufbau Karl-Marx-Stadt, konnte froh darüber sein, daß Rüger (273) als Schlußstarter gut aufgelegt war und sein Gegenüber Pohlert (256) in diesem Kampf nicht noch mehr erspielte.

Wismut Aue hatte den schweren Gang zum Aufsteiger Luckenwalde anzutreten. Die Auer wollten sich für die in der ersten Halbserie erlittene Niederlage gewissermaßen revanchieren. Sie wollten unbedingt Siegen, um andererseits nicht ins Abstiegsfeld abzurutschen. Daß dieses Vorhaben auch ohne Quosdorf gelang, ist weniger der eigenen Spielstärke als vielmehr den Schwächen der zweiten Luckenwalder Vertretung zuzuschreiben. Übrigens war dies der vierte Auswärtssieg der Kumpel aus Aue! Für die Luckenwalder hingegen ist nun die Situation recht bedrohlich geworden.

**Ergebnisse: Turbine Potsdam - Stahl Brandenburg II 1408:1358**

Fischer	213	Filipski I	220
Bär	210	Habicht	247
Kühlmey	237	Zeh	226
Gerlach	198	Lindenhahn	213
Wolter	272	Kummer	227
Hengmith	278	Filipski II	225

**Turbine Karl-Marx-Stadt II - Fortschritt Karl-Marx-Stadt-Süd 1421:1403**

Heyder	252	Steinbrückner	226
Koröfus	273	Reuter	259
Müller	210	Zimmer	217
W. Schüppel	237	Köhler	248
H. Schüppel	234	Kratzer	224
Spicker	215	Dünnebieber	229
Clauf o. W.	246	Rehwagen o. W.	200

**Aufbau Karl-Marx-Stadt - Motor Schönau 1456:1456**

Werner	196	Jendrzok	217
Sachse	259	Rusch	240
Goldammer	265	Weber	205
Eisenstein	210	Steger	285
Hiller	253	Lesche	253
Rüger	273	Pohlert	256
Lässig o. W.	207	Poppitz o. W.	200
		Staudenecker o. W.	223

**Einheit Luckenwalde II - Wismut Aue 1270:1325**

Lubahn	199	Tillmann	221
Jahn	218	Leichsenring	191
Ullrich	213	K.-H. Martin	215
Höfchen	225	R. Martin	209
Schwill	186	B. Martin	240
Kein	229	Eitler	249

**Tabellenstand**

1. Turbine Potsdam	14:2	1431,5
2. Stahl Brandenburg II	12:4	1423,9
3. Turbine K.-M.-Std. II	10:6	1413,4

4. Aufbau Karl-Marx-Stadt	9:7	1372,8
5. Wismut Aue	8:8	1329,6
6. Einh. Luckenwalde II	4:12	1317,5
7. Fortschritt K.-M.-Stadt-Süd		4:12 1288,6
8. Motor Schönau	3:13	1352,3

Heinz Schüppel

**DDR-LIGA (Staffel Ost)**

**Reicker auf dem Weg ins Oberhaus**

In der DDR-Liga (Staffel Ost) ist der Oberliga-Absteiger Motor Dresden-Reick auf dem besten Wege, ins Oberhaus zurückzukehren. Die Reicker nehmen mit 14:0 Punkten und einem Durchschnitt von 1542,2 Points souverän die erste Position in der Tabelle ein. Fortschritt Neugersdorf als Zweiter liegt mit den punktgleichen Vertretungen von Turbine Cottbus und Chemie Tschernitz mit 8:6 Punkten bereits sechs Zähler hinter dem Spitzenreiter, der kaum einzuholen sein dürfte.

**Tabellenstand**

1. Motor Dresden-Reick	14:0	1542,2
2. Fortschr. Neugersdorf	8:6	1430,1
3. Turbine Cottbus	8:6	1418,8
4. Chemie Tschernitz	8:6	1412,4
5. Motor Görlitz	6:8	1411,0
6. Chemie Weißwasser	4:10	1375,1
7. Fortschritt Zittau	4:10	1357,0
8. Traktor Spremberg	4:10	1326,5

Heinz Schüppel

**Robert Krause**

Billardfabrikation  
Karl-Marx-Stadt,  
Bahnhofstraße 5

Herstellung erstklassiger  
Präzisionsbillarden  
für Kegel und Carambol

Ausführung sämtlicher  
Reparaturen

Alle Zubehörtteile

Lieferung von Werdauer  
Kammgarntuch

Prämiert mit 32 goldenen  
Medaillen

Viele erste Staatspreise

Gegründet 1886 - Fernruf 4 00 04

# BILLARD - NOTIZEN

Die Schweizer Meisterschaften im Cadre 47/2 sahen sieben Teilnehmer an den Billarden. Die Wettkämpfe, die drei Tage andauerten, machten den Aktiven wie den Organisatoren schwer zu schaffen. Denn die Begegnungen gingen zumeist bis in die Morgenstunden des folgenden Tages hinein. Und das wirkte sich auch auf die Leistungen der Spieler aus. So konnte beispielsweise Jean Raval seine guten Aussichten auf den zweiten Platz, der seinem spielerischen Vermögen entsprochen hätte, nicht nutzen. Die Müdigkeit forderte Tribut! Was wunder, daß er seine letzte Partie gegen Claude Huguenin mit einem mäßigen Durchschnitt verlor. Dadurch konnte der Züricher Urs van Voornveld, der seine Schlußbegegnung gegen Julio Gil siegreich gestaltete, dank des besseren GD auf den zweiten Platz vorstoßen. Den Sieg holte sich Robert Guyot, der eine gute Form mitbrachte und nicht eine einzige Partie abgab. Die Schweizer Billard-Experten ließen verlauten, daß das Niveau des Monstre-Turniers recht unterschiedlich war. Claude Huguenin, der Vierte wurde, konnte seinem spielerischen Ruf nicht gerecht werden, und auch der auf dem fünften Platz rangierende Julio Gil hatte gute und schlechte Momente. Andere hingegen operierten ein wenig glücklos, so Marino Corti, der am Tabellenende zu finden ist und lediglich gegen Huguenin zwei Pluspunkte kassieren konnte. Abschlußstand: 1. Guyot 12/2400/39/61,54/100,00/278, 2. van Voornveld 6/2038/148/14,07/16,00/174, 3. Raval 6/1901/145/13,11/21,05/222, 4. Huguenin 6/1875/158/11,68/

19,04/66, 5. Gil 6/1724/166/10,38/13,33/85, 6. Koevoets 4/1758/153/11,49/12,50/113, 7. Corti 2/1739/155/11,22/13,79/85. Turnierdurchschnitt: 13,98.

✱

Raymond Ceulemans (Belgien), der im November vergangenen Jahres in Linz überraschend zum Weltmeistertitel in der Freien Partie gekommen war, begründete vor belgischen Journalisten seinen Erfolg mit den Worten: „Ich fühlte mich ausgezeichnet in Form, hatte andererseits aber auch meinen Erfolg der Tatsache zu verdanken, daß in der entscheidenden letzten Runde Marty (Frankreich/Anmerkung d. Red.) und Galvez (Spanien/Anmerkung d. Red.) den nervlichen Belastungen nicht mehr gewachsen waren. Ich spürte eine solche Belastung kaum.“ Bekanntlich hatte der mehrfache belgische Weltmeister vor der letzten Runde mit zwei Punkten gegenüber dem führenden Marty in Rückstand gelegen. Man sollte eben nicht den Tag vor dem Abend loben...

✱

Bei einem internationalen Vergleich im Dreiband zwischen Belgien und den Niederlanden, im November des vergangenen Jahres ausgetragen, besiegte Belgien die Vertretung der Niederlande mit 25:7 Punkten. Erfolgreichster Einzelspieler war der Belgier Raymond Ceulemans mit acht Punkten. Boulanger (6), van Barel (6) und Dielis (5) holten die weiteren Punkte für den Sieger heraus.

## Nachruf

Plötzlich und für uns alle unfassbar verstarb am 1. März dieses Jahres im Alter von 60 Jahren

Alfred Mühle

Der Dresdner Billardsportler und -funktionär gehörte jahrelang dem Präsidium des Deutschen Billardsportverbandes der DDR an und war Vorsitzender des Trainerrates des DBSV der DDR. Mit ihm verlieren wir einen Sportfunktionär, der zu den „Aktivisten der ersten Stunde“ gezählt werden muß.

Durch seinen selbstlosen Einsatz, seine stete Bereitschaft, überall dort mit Hand anzulegen, wo es erforderlich war, durch sein parteiliches, bewußtes Auftreten und Verhalten war Alfred Mühle für alle ein Vorbild. Durch die von ihm ausgearbeiteten Trainingsunterlagen war es möglich, das Niveau des Billardkegelsports zu heben.

Wir trauern um einen unserer aktivsten Billardfunktionäre und versprechen in dieser Stunde, das Andenken Alfred Mühles stets in Ehren zu halten.

BSG Chemie Dresden-Niedersedlitz

BFA Dresden

## Ammendorfer erwischte es arg

OBERLIGA (BC): DDR-Meister Motor Ammendorf verlor überraschend gegen Turbine Erfurt / Berliner Duell für Chemie Berlin-Lichtenberg / Empor Brandenburger Tor Berlin weiterhin sieglos / Gerd Manig berichtet

Die zweite Halbserie der DDR-Oberliga (BC) hatte sogleich eine reizvolle Paarung anzubieten: Turbine Erfurt gegen Motor Ammendorf. Auf heimischem Billard ließen sich die Erfurter, die mit den Ammendorfern punktgleich im Oberliga-Teilnehmerfeld standen, vom amtierenden DDR-Meister nicht überraschen. Allerdings: Die Gäste zeigten sich sehr weit von ihrer Normalform entfernt. Die Niederlage fiel jedoch mit 4:16 recht deutlich aus.

### Tabellenstand

1. Turbine Erfurt	8:2	68:32	8,49	10,91	101/113
2. Motor Ammendorf	6:4	48:52	8,89	11,28	123/102
3. Motor Suhl-Mitte	5:3	50:30	8,08	10,17	164/80
4. Chemie Berlin-Lichtenberg	5:5	56:44	8,60	9,37	76/142
5. Empor Brandenburger Tor Berlin	0:10	18:82	6,15	7,54	40/96

Durch diese Niederlage der Ammendorfer haben sich die Erfurter an die erste Position der Tabelle gebracht, zugleich ist auch der Kampf dahinter offener denn je geworden.

Die zweite Begegnung dieses Spiel-

tages hielt das Berliner Duell zwischen Chemie Berlin-Lichtenberg und Empor Brandenburger Tor Berlin bereit. Die Empor-Spieler wollten ihre sieglose Kette unterbrechen, mußten aber schließlich doch eine 4:16-Niederlage hinnehmen.

### Ergebnisse: Turbine Erfurt 16:4

Rost	2:2	16,25	20,00	101
Pötzschke	4:0	6,00	7,89	59
Kober	4:0	12,24	13,04	66
Reusche	2:2	16,64	20,00	64
Scholz	4:0	12,76	13,63	66
	16:4	10,91	101/66	

### Motor Ammendorf 4:16

Hoche	2:2	19,75	23,07	123
Hoffmann	0:4	4,10	—	51
Böhme	0:4	6,91	—	39
Schönbrodt	2:2	12,32	18,75	72
Dietrich	0:4	5,59	—	33
	4:16	7,47	123/72	

### Chemie Berlin-Lichtenberg 16:4

Pöggel	4:0	7,40	9,67	76
Schiering	0:4	4,23	—	34
Thomascheith	4:0	13,63	20,00	69
Przewozny	4:0	15,38	17,64	51
Schiemann	4:0	10,71	13,63	36
	16:4	8,64	76/69	

### Empor Brandenburger Tor Berlin 4:16

Jaenchen	0:4	4,90	—	33
Guhr	4:0	5,30	5,66	26
Pohlmann	0:4	9,63	—	96
Wirsich	0:4	8,05	—	52
Konrad	0:4	7,08	—	45
	4:16	6,40	33/96	

# Glückt Titelverteidigung?

**OBERLIGA (BK): DDR-Meister Stahl Brandenburg inoffizieller Herbstmeister / Aufsteiger Stahl Leipzig-Nordwest macht von sich reden / Lok Delitzsch am Tabellende ohne Pluspunkte / Manfred Pietzsch berichtet**

Mit einer hervorragenden Leistung wurde der amtierende DDR-Mannschaftsmeister Stahl Brandenburg seiner Favoritenrolle – zumindest in der ersten Halbserie der Wettkampfsaison 1969/70 – gerecht. Zum zweiten Mal sicherten sich die Stahlwerker den inoffiziellen Titel eines Herbstmeisters. Obwohl nur zwei Pluspunkte Vorsprung zum Tabellenzweiten, Turbine Karl-Marx-Stadt, zu Buche stehen, erscheint vom Durchschnitt her gesehen der Abstand zu allen anderen Titelbewerbern doch relativ groß. Wird den Brandenburgern die erfolgreiche Titelverteidigung glücken? Wer will heute darauf eine Antwort geben, wo noch die zweite Halbserie aussteht? Aber: Diese Spiele versprechen interessanten Billardsport. Und das kann der Meisterschaft nur zum Vorteil gereichen...

Nach dem augenblicklichen Tabellenstand muß man allerdings den Eindruck haben, daß die wiederum sehr stark in den Oberliga-Kampf eingreifende Mannschaft von Turbine Karl-Marx-Stadt nicht zum erhofften Ziel finden kann. Das Ziel: DDR-Mannschaftsmeister. Zugegebenermaßen wurde ein wenig glücklos operiert, denn mit Helmut Autengruber und dem DDR-Einzelmeister Stefan Küchler fehlten mitunter Stammspieler, die – darüber gibt es keinen Zweifel – zu den Stützen der Mannschaft zählen.

Etwas unerwartet ist wohl der dritte Rang des Aufsteigers Stahl Leipzig-Nordwest. Die Leipziger scheinen sich gut in ihrer neuen Umgebung eingelebt zu haben. Jedenfalls haben sie sich erheblich steigern können und dürften noch für manche Überraschung sorgen.

Mit dem zweithöchsten Mannschaftsdurchschnitt liegt Einheit Luckenwalde zwar vorerst nur auf dem vierten Platz, aber es ist damit zu rechnen, daß sich die Luckenwalder in der zweiten Halbserie noch zu steigern wissen, vor allem, wenn sie konzentrierter zu Werke gehen, als das bei einigen Niederlagen (Görlitz und Leipzig-Nordwest) der Fall war.

Enttäuschend, ja nahezu indiskutabel sind die Leistungen des Exmeisters TSG Dresden-Nord. Eine derart rapid abfallende Leistungstendenz läßt nur wenig kämpferischen Einsatz vermuten. Es hat den Anschein, daß die Dresdner mit dem Ausgang der Meisterschaften nichts mehr zu tun haben. Jedenfalls ist der Rückstand zum Spitzenreiter schon erheblich!

Die Punktgewinne von Lok Görlitz beruhen in der Mehrzahl auf dem schwer zu bespielenden Billard. Diese qualitativen Mängel nutzen die Görlitzer, wenn auch nicht bis zur letzten Konsequenz. Für ein weiteres Jahr sollten sich aber die Görlitzer die Oberliga-Zugehörigkeit gesichert haben. Davon kann bei Ascota Karl-Marx-Stadt nicht die Rede sein. Der Oberliga-Neuling bleibt in mittelmäßigen Leistungen stecken und ist in der jetzigen Verfassung zu den Absteigern zu zählen. Nach zweijähriger Anwesenheit im Oberhaus wird wohl auch Lok Delitzsch den Weg in die DDR-Liga

antreten müssen. Die Delitzscher blieben überraschend völlig ohne Sieg. Und das in sieben Partien!

In der siebenten Runde blieben zu lobende Ergebnisse weitgehend aus, sieht man einmal von einer Ausnahme ab. Diese Ausnahme bildete das wichtige Spiel zwischen Stahl Brandenburg und Einheit Luckenwalde. 20 Points hatten die Brandenburger mehr erzielt. Ein knapper, glücklicher Sieg des DDR-Meisters.

Relativ spannend ging es in der Begegnung zwischen Stahl Leipzig-Nordwest und Lok Delitzsch zu. Der Delitzscher Peter Krone hatte einen guten Vorsprung seiner Mannschaft vor dem Queue, versagte aber kläglich (169). Vom Dresdner Bezirksderby TSG Dresden-Nord gegen Lok Görlitz ist lediglich das Ergebnis von Manfred Hähne (304 Points) hervorzuheben.

Ascota Karl-Marx-Stadt hatte es in der Hand, den Ortsnachbarn Turbine Karl-Marx-Stadt zu besiegen. Die letzten beiden der Oberliga-Rangliste, Ihle und Vogel, leisteten sich jedoch Ausrutscher, so daß Ascota vorzeitig der Wind aus den Segeln genommen war. Andererseits verstanden es die Turbine-Spieler nicht genügend, ein höheres Mannschaftsergebnis herauszuspielen.

**Ergebnisse (7. Runde): Stahl Brandenburg – Einheit Luckenwalde 1636:1616**

H. Blawid	298	Sydow	259
Neuthe	274	Pitlizki	254
Schuckert	243	Thoms	280
Schendel	272	Wittwer	258
W. Blawid	260	Christl	271
L. Blawid	289	Gottschalk	294

**TSG Dresden-Nord – Lok Görlitz 1507:1339**

Klinger	223	Heinze	187
Gruhnert	223	Breton	220
D. Hähne	253	Mätzig	216
L. Hähne	250	Müller	231
Pietzsch	254	Gründer	241
M. Hähne	304	Schlieben	244

**Ascota Karl-Marx-Stadt – Turbine Karl-Marx-Stadt 1336:1409**

Schöne	237	Oehmigen	258
Ihle	179	W. Schüppel	244
Vogel	191	Zwingenberg	226

Pannier	227	Stingl	225
Hirsch	249	Lau	218
Rother	253	Heymann	238

**Stahl Leipzig-Nordwest – Lok Delitzsch 1525:1454**

Doliwa	239	Parré	270
Müller	233	Hommel	277
Rönicke	244	Ermisch	212
Prinz	288	Holbe	265
Schindler	265	Friedrich	261
Heyer	256	Krone	169

**Tabellenstand**

1. Stahl Brandenburg	12:2	1570,29
2. Turbine K.-M.-Stadt	10:4	1536,85
3. Stahl Leipzig-Nordw.	9:5	1531,71
4. Einheit Luckenwalde	8:6	1546,57
5. TSG Dresden-Nord	8:6	1527,00
6. Lok Görlitz	6:8	1435,57
7. Ascota K.-M.-Stadt	3:11	1398,42
8. Lok Delitzsch	0:14	1392,29

**Rangliste (Oberliga):**

1. M. Hähne	2014	7	287,71
2. L. Blawid	1986		283,71
3. Gottschalk	1974		282,00
4. L. Hähne	1938		276,85
5. Prinz	1919		274,14
6. W. Blawid	1876		268,00
7. Wittwer	1872		267,43
8. H. Blawid	1847		263,85
9. Schendel	1845		263,57
10. Pietzsch	1844		263,43
11. Heymann	1841		263,00
12. Autengruber	1814	5	262,80
13. Schindler	1825		260,71
14. Heyer	1824		260,57
15. Rother	1810		258,57
16. Zwingenberger	1792		256,00
17. Stingl	1787		255,29
18. Parré	1781		254,43
19. Sydow	1766		252,29
20. Doliwa	1760		251,43
21. Gründer	1755		250,71
22. Friedrich	1751		250,14
23. Hirsch	1744		249,14
24. Breton	1736		248,00
25. Müller (Leip.)	1730		247,14
26. Schlieben	1725		246,43
27. Neuthe	1720		245,71
28. Schuckert	1718		245,43
29. Lau	1716		245,14
30. Christl	1716		245,00
31. Gruhnert	1705		243,57
32. Müller (Görl.)	1692		241,71
33. Rönicke	1644	7	237,71
34. Pitlizki	1649		235,57
35. D. Hähne	1638		234,00
36. Mätzig	1626		232,29
37. Schöne	1611		230,14
38. Junghans	1609		229,85
39. Ermisch	1604		229,14
40. Oehmigen	1142	5	228,40
41. Pannier	1575		225,00
42. Hommel	1574		224,85
43. Klinger	1550		221,43
44. Heinze	1535		219,29
45. Krone	1489		212,71
46. Vogel	1477		211,00
47. Ihle	1186	6	197,66

**DDR-Rangliste (1. Klasse und Jugend ab Durchschnitt 200):**

1. M. Hähne, No	287,71
2. L. Blawid, Bra	283,71
3. Fladrich, Rei	282,4
4. Gottschalk, Lu	282,0
5. L. Hähne, No	276,8
6. Prinz, Lei	274,1
7. W. Blawid, Bra	268,0
8. Höcker, Rei	267,8

(Fortsetzung auf Seite 12)

9. Wittwer, Lu	267,4
10. Hengmith, Pot	267,3
11. Filipski II, Bra	264,1
12. H. Blawid, Bra	263,8
13. Schendel, Bra	263,5
14. Pietzsch, No	263,4
15. Heymann, Tu	263,0
16. Hähner, Rei	263,0
17. Autengruber, Tu	262,8
18. Schindler, Lei	260,71
19. Heyer, Lei	260,5
20. Tyra, Weiß	260,1
21. Löwe, Rei	259,4
22. Rother, Asc	258,5
23. Rieger, Spr	256,5
24. Nothnick, Spr	256,1
25. Zwingenberger, Tu	256,0
26. Glöckner, Rei	256,0
27. Schöler, Gö	255,5
28. Stingl, Tu	255,2
29. Gärtner, Tsch	255,1
30. Parré, Del	254,4
31. Burke, Cott	253,1
32. Hommola, Weiß	252,7
33. Sydow, Lu	252,2
34. Scholze, Neug	252,1
35. Doliwa, Lei	251,4
36. Lesch, Dres	251,4
37. Selge, Zitt	251,2
38. Müller, Tu	250,9
39. Gründer, Gö	250,7
40. Friedrich, Del	250,1
41. Martin, Lu	249,2
42. Hirsch, Asc	249,1
43. Gocht, Tsch	248,5
44. Breton, Gör	248,0
45. Vogt, Zitt	247,8
46. Müller, Lei	247,1
47. Schlieben, Gö	246,4
48. Neuthe, Bra	245,7
49. Zimmermann, Neug	245,7
50. Schuckert, Bra	245,4
51. Wittke, Burg	245,2
52. Behrendt, Dres	245,2
53. Lau, Tu	245,1
54. Christl, Lu	245,0
55. Böttcher, Gör	245,0
56. Wolter, Pot	245,0
57. Nakonzer, Cott	244,8
58. Meyer, Bra	244,7
59. Heyder, Tu	244,0
60. Rückauf, Rei	244,0
61. Gerlach, Pot	243,9
62. Zolk, Spre	243,7
63. Grunz, Pot	243,7
64. Gruhnert, No	243,5
65. Lindenhahn, Bra	243,4
66. W. Schüppel, Tu	242,0
67. Ajmann, Lei	241,7
68. Müller, Gö	241,7
69. Pohlert, Schö	241,4
70. Fiebig, Mus	241,2
71. Niedrich, K.-M.-St.	240,7

Jugend:

1. Thoms, Lu	264,2
2. Matthiaschk, Spr	254,1
3. Winkler, Neu	244,2
4. Stöckel, Dres	238,7
5. Lathan, K.-M.-St.	237,5
6. Schmiedgen, Hal	231,3
7. Grötzner, Cott	222,7
8. Martin, Aue	217,9
9. Chmurek, Mus	214,8
10. Girschick, K.-M.-St.	214,0
11. R. Noack, Lei	213,8
12. Schickade, Zitt	213,4
13. M. Kaiser, Dres	206,9
14. John, Neug	206,5
15. Mathes, K.-M.-St.	201,8

# Luckenwalde greift zum Titel

## OBERLIGA (BK): Brandenburger Stahl-Mannschaft bezog in Luckenwalde eine Niederlage / Fünf Vertretungen können sich Hoffnungen auf den Meistertitel machen / Manfred Pietzsch berichtet

Die zweite Halbserie begann in der höchsten Spielklasse mit einer Überraschung, die nun fünf Vertretungen die Hoffnung läßt, den DDR-Mannschaftsmeistertitel zu erringen. Denn einen großen Tag erwischte die Mannschaft von Einheit Luckenwalde. Im Spitzenduell gegen Stahl Brandenburg gelang den Luckenwaldern endlich der oft erhoffte „Streich“. Mit 1520:1341 Points bezwangen sie die Stahlwerker. Maßgebend für den eklatanten Einbruch der Stahl-Sechs war wohl in erster Linie, daß lediglich Schuckert und L. Blawid jeweils mit 236 Points die größte Ausbeute sicherstellten.

Das insgesamt geringe Resultat der Brandenburger führte auch dazu, daß sie im Mannschaftsdurchschnitt erheblich an Boden einbüßten und die anderen Vertretungen aufschließen konnten. Die Luckenwalder hingegen haben sich damit eine gute Position gesichert, um bei der Vergabe des Titels mitzusprechen zu können. Allerdings zeigt bereits der Kreis der Titelaspiranten (Turbine Karl-Marx-Stadt, Stahl Brandenburg, Stahl Leipzig-Nordwest und TSG Dresden-Nord), wie schwer zu verwirklichen ein solches Vorhaben sein wird...

Daß dabei Turbine Karl-Marx-Stadt und Stahl Leipzig-Nordwest die wohl größten Hoffnungen hegen dürfen, steht außer Zweifel. Sie empfangen nämlich drei der Mitbewerber auf heimischem Billard. Und das könnte sich unter Umständen positiv auszahlen. Jedenfalls steht fest, daß auch diese Meisterschaften noch viel Spannung und Dramatik und hoffentlich sehenswerte Leistungen versprechen.

Die übrigen Parteien dieses achten Spieltages brachten die erwarteten Ergebnisse. Vielleicht hat noch die überraschend hohe Niederlage von Ascota Karl-Marx-Stadt im Spiel bei Turbine Karl-Marx-Stadt einen etwas ungewöhnlichen Anstrich. Die Ascota-Mannschaft machte deutlich, daß sie überaus anfällig ist. Möglicherweise spielt die ungleichmäßige Besetzung dieser Vertretung eine nicht zu verkennende Rolle.

Fast wäre der TSG Dresden-Nord in Görlitz ein Sieg mit 1600 Points gelungen. Am Ende fehlten 17 Zähler. Dennoch: Am überzeugenden Sieg der Dresdner gab es nichts zu deuteln. Im übrigen hat Klinger (TSG Dresden-Nord) noch immer nicht zu seiner bewährten Form gefunden.

Lok Delitzsch hatte es am achten Spieltag in der Hand, gegen die Leipziger Nordwest-Mannschaft beide Punkte zu kassieren. Leider versagte einmal mehr der Lok-Mannschaftskapitän Krone. Auch Ermisch spielte unter Form. Und damit war praktisch die Entscheidung gefallen. Die Leipziger rissen – das sollten sie nicht vergessen – keine Bäume aus. Nicht immer hat man einen Gegner vor dem Queue, der sich so relativ leicht geschlagen gibt. Die Delitzscher dürften nun als erster

Absteiger feststehen. Es sei denn, die Lok-Spieler holen aus den noch sechs ausstehenden Begegnungen etwa acht Punkte. Eine Leistungssteigerung, die derzeit wohl niemand dieser Mannschaft so ohne weiteres zutraut.

### Ergebnisse: Einheit Luckenwalde gegen Stahl Brandenburg 1520:1341

Sydow	249	H. Blawid	215
Pitlizki	265	Neuthe	210
Thoms	248	Schuckert	236
Wittwer	251	Schendel	234
Christl	244	W. Blawid	210
Gottschalk	263	L. Blawid	236

### Lok Görlitz - TSG Dresden-Nord 1399:1583

Schlieben	246	Gruhnert	256
Heinze	225	Klinger	216
Breton	213	D. Hähne	273
Mätzig	238	L. Hähne	296
Müller	250	Pietzsch	277
Gründer	227	M. Hähne	265

### Turbine Karl-Marx-Stadt - Ascota Karl-Marx-Stadt 1600:1404

Autengruber	261	Pannier	251
Küchler	272	Junghans	241
Stingl	264	Schöne	213
Oehmigen	241	Vogel	193
Lau	272	Hirsch	252
Heymann	290	Rother	254

### Lok Delitzsch - Stahl Leipzig-Nordwest 1455:1500

Ermisch	206	Rönicke	242
Krone	193	Doliwa	252
Hommel	269	Müller	264
Holbe	251	Prinz	238
Friedrich	262	Schindler	244
Parré	274	Heyer	260

### Tabellenstand

1. Turbine K.-M.-Stadt	12:4	1544,75
2. Stahl Brandenburg	12:4	1541,62
3. Stahl Leipzig-Nordw.	11:5	1527,75
4. Einheit Luckenwalde	10:6	1543,27
5. TSG Dresden-Nord	10:6	1534,00
6. Lok Görlitz	6:10	1431,00
7. Ascota K.-M.-Stadt	3:13	1399,12
8. Lok Delitzsch	0:16	1400,12